

Erfolg bei der Internationalen Chemieolympiade – eine prägende Erfahrung (von Rico Kathol und Kevin Dück)

Kevin Dück, inzwischen Chemiestudent an der Universität Münster, blickt mit Freude auf seine Teilnahme an der Internationalen Chemieolympiade 2024 zurück.

„Die Internationale Chemieolympiade ist ein Spitzenwettbewerb, der höchste Eigenständigkeit bei der Lösung komplexer, weit über den Unterricht hinausgehender Aufgaben verlangt. Dass sich Kevin unter den Top 20 in NRW platzierte, zeigt eindrucksvoll sein vertieftes Fachwissen und seine Fähigkeit, sich eigeninitiativ in neue Wissensgebiete einzuarbeiten“, äußert Rico Kathol als betreuender Lehrer und hofft, auch künftig Schülerinnen und Schüler für diesen Wettbewerb zu begeistern.

Von der Vorbereitung zum Erfolg: Ein Erfahrungsbericht

Die Teilnahme an der Chemieolympiade war für mich eine äußerst spannende und lehrreiche Erfahrung. Der Wettbewerb bot nicht nur fachliche Herausforderungen, sondern auch die Chance, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen und praxisnahe Einblicke in die Welt der Chemie zu gewinnen. In einem professionellen Labor konnte ich Verfahren wie Titrations praktisch anwenden, mich mit anderen Teilnehmenden vernetzen und ein realistisches Bild des Laboralltags gewinnen – weit über den Schulunterricht hinaus.

Meine Teilnahme beschränkte sich jedoch nicht nur auf das Seminar. Die Vorbereitungen auf die ersten beiden Runden waren eine intensive Phase des eigenständigen Lernens. Die Aufgaben knüpften zwar an den Schulstoff an, gingen aber deutlich darüber hinaus. Mithilfe von Lehrbüchern und Online-Ressourcen eignete ich mir neue Inhalte an – eine Herausforderung, die mich oft an meine Grenzen brachte. Zwar reichte die Zeit nicht immer, um alle Fragen bis ins Detail zu vertiefen, doch gerade diese Wissenslücken weckten meine Neugier. Sie gaben mir einen Vorgeschmack auf Themen, die im Studium vertieft werden – eine Motivation, die mich bis heute antreibt.

Meine Motivation entsprang der Leidenschaft für Chemie, die der Schulunterricht früh entfacht hatte. Engagierte Lehrkräfte unterstützten mich dabei, nicht nur Lösungen, sondern auch Denkprozesse zu verstehen – eine Hilfe, die mir sowohl im Wettbewerb als auch darüber hinaus half, chemische Zusammenhänge zu verstehen.

Heute, als Chemiestudent, profitiere ich täglich von den damals gesammelten Erfahrungen. Die Olympiade war mehr als ein Wettbewerb: Sie war ein Startpunkt ins Studium, geprägt von Neugier, praktischer Anwendung und der Freude am selbstständigen Lernen. Ich bin dankbar für diese prägende Zeit am Gymnasium der Stadt Meschede, die mir gezeigt hat, wie viel in der Welt der Chemie zu entdecken ist.